

Grundwissen Katholische Religionslehre

10. Klasse

10.1 Gewissen konkret: Verantwortung für das Leben übernehmen

Die **Frage nach der Menschenwürde** wird durch die **Errungenschaften der Humangenetik und Medizin** in unserer Zeit neu gestellt: Hier bieten sich einerseits **Chancen**, z. B. neue Heilungsmöglichkeiten, Reduzierung von Erbkrankheiten, andererseits aber auch **Risiken**, z. B. durch eugenische Maßnahmen (Menschenzüchtung, Tötung von behindertem Leben), genetische „Durchleuchtung“ des Menschen. Bei der erforderlichen **Güterabwägung** dienen dem Christen als Grundlage für seine **Gewissensentscheidung** folgende **Wertmaßstäbe**, die auf die unbedingte Wahrung der **Würde des Menschen** ausgerichtet sind:

- die **Gottebenbildlichkeit** des Menschen (vgl. Gen 1,27)
- der unbedingte **Vorrang menschlichen Lebens**
- das **Doppelgebot der Liebe** (Mt 22,36-40)

10.2 Leben an der Grenze: Tod und Jenseitserwartungen

Grenzerfahrungen wie die Konfrontation mit Leid und Tod werfen die **Frage nach dem Sinn des Leids** auf. Leid kann Menschen zerbrechen lassen und den Glauben an Gott zerstören. Aber umgekehrt kann der **Glaube dem Menschen die Kraft geben**, das **Leid anzunehmen** und ihm im Sinne Jesu **den Kampf anzusagen** (Engagement für Arme, Hungernde, Kranke). Eine **endgültige Antwort** auf die Frage nach dem Leid ist jedoch in dieser Welt **nicht möglich**.

Die **Jenseitsvorstellungen im Christentum, Judentum und Islam** kennen nach dem Tod eine **Auferstehung und ein personales Leben bei Gott**. Juden und Muslime glauben jedoch nicht an Jesus als Messias und Erlöser. Von diesem personalen Auferstehungsglauben unterscheiden sich die **Erlösungsvorstellungen** der fernöstlichen Religionen des **Hinduismus und Buddhismus**: Erlösung wird hier verstanden als das **Erlöschen der individuellen Existenz**, wodurch der **Kreislauf der Wiedergeburten** beendet wird. Grundlage für die Erlösung sind die **eigenen Taten (Karma)**.

Grundlage des christlichen Auferstehungsglaubens ist die **Auferweckung Jesu Christi** (vgl. dazu das älteste biblische Zeugnis in **1Kor 15,3-5**). Das Markusevangelium erzählt von Frauen denen die Botschaft am leeren Grab übermittelt wird: „**Er ist auferstanden, er ist nicht hier**“ (Mk 16,6). Aus diesem Glauben heraus erwächst die Hoffnung, dass Gott auch uns von den Toten auferwecken wird.

10.3 Jesus der Christus: „Eckstein“ unseres Glaubens

Der **Kreuzigungstod Jesu von Nazaret** zur Zeit des römischen Statthalters Pontius Pilatus in Judäa ist **historisch bezeugt** (vgl. Tacitus, Sueton, Plinius d. J.). Diesen Jesus von Nazaret verehren die **Christen** schon bald als **Sohn Gottes**, als „**Kyrios**“ (griech. Gottesanrede), bestärkt durch die Erfahrung seiner Auferstehung (vgl. 10.2).

Die **Bergpredigt (Mt 5-7)** bildet den Kern der Botschaft Jesu und zeigt auf, wie durch das Mitwirken der Menschen eine neue Welt, das **Reich Gottes**, Gestalt gewinnt, in dem **Gottes Gerechtigkeit** verwirklicht wird (Mt 5,43-48: Feindeliebe; Mt 6,19-34: Von der falschen und rechten Sorge).

10.4 Zur inneren Mitte finden – Sinnerfahrung und christliches Handeln

Meditation und Gebet können dem Menschen helfen, **das eigene Ich wahrzunehmen** und den **Sinn des Lebens** zu **erspüren**. Dabei können ihm unterschiedliche Formen der Meditation (Bild-, Text-, Musikmeditation), aber auch Meditationsformen aus anderen Kulturkreisen (z.B. fernöstliche Meditation) behilflich sein. Aus ihr erwächst den Christen die Kraft zur **Weltveränderung** (z.B. Taizé).

10.5 Christentum im Pluralismus von Religionen und Kulturen:

Hinduismus und Buddhismus

Der **Hinduismus** ist geprägt durch das **Kastenwesen**, die Lehre von der **Wiedergeburt** und der **Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten**.

Im Gegensatz zum Hinduismus hat der **Buddhismus** einen **Gründer (Gautama Buddha)**, dessen Leben von der **Suche nach der Selbsterlösung (Überwindung des Leids)** geprägt war (vgl. 10.2).

Heute sind Christen darum bemüht, mit dem Hinduismus und Buddhismus in einen **fruchtbaren Dialog** einzutreten (z. B. Friedensgebet in Assisi, Projekt „Weltethos“).